

**Thema:** Gerufen aus Ägypten

**Text:** Hosea 11, 1-11

Heute schliessen wir die vierteilige Serie „Ägypten im Licht der Bibel“ mit einem Text des Propheten Hosea ab. Dieser öffnet uns zugleich ein Fenster zum Advent, denn Matthäus nimmt in der Geburtsgeschichte Jesu ausdrücklich auf Hos 11,1 Bezug (Mt 2,15).

### 1. Was Gott seinem Volk zu sagen hat

Hosea 11 bietet uns einen eindrucksvollen, mitunter auch befremdenden Einblick in Gottes Gefühlswelt. Im ersten Teil lässt uns Gott wissen, was er alles für sein Volk getan hat. Wie Eltern für ihr Kind sorgen, hat er es mit Gutem überschüttet. Doch das Volk ehrt ihn nicht und läuft ihm davon, was nicht ohne Folgen bleibt:

1 Der Herr sagt: "Als Israel jung war, begann ich, es zu lieben. Israel, meinen Sohn, rief ich aus Ägypten. 2 Schon oft habe ich die Israeliten gerufen, doch stets sind sie mir davongelaufen. Sie haben den Götzen geopfert und vor ihren Götterfiguren Räucheropfer angezündet. 3 Ich war es, der Ephraim das Laufen lehrte, ich nahm ihn immer wieder auf meine Arme. Aber die Menschen in Israel haben nicht erkannt, dass alles Gute, das ihnen geschah, von mir kam. 4 Mit Freundlichkeit und Liebe wollte ich sie gewinnen. Ich habe ihnen ihre Last leicht gemacht - wie ein Bauer, der seinem Ochsen das Joch hochhebt, damit er besser fressen kann, ja, der sich bückt, um ihn selbst zu füttern. 5 Trotzdem weigern sie sich, zu mir umzukehren. Sie bitten lieber die Ägypter um Hilfe. Deshalb soll nun der assyrische König über sie herrschen! 6 In ihren Städten wird das Schwert wüten, und die Orakelpriester, die falsche Ratschläge geben, werden sterben. 7 Mein Volk ist mir untreu, und davon lässt es sich nicht abbringen! Sie rufen zu ihren Götzen, doch die können ihnen nicht helfen.

In Vers 8 ändert der Charakter des Texts. Vorher hat Gott in der 3. Person *über* das Volk gesprochen, jetzt spricht er in der 2. Person *mit* ihm. Pochenden Herzens bekommen wir den leidenschaftlichen Kampf mit, den Gott mit sich selber ausficht. Seine Gerechtigkeit ringt mit seiner Liebe. Schliesslich siegt die Liebe – aber nicht, indem sie die Gerechtigkeit opfert, sondern indem Gott sich selber opfert ...

8 Ach, wie könnte ich dich im Stich lassen, Ephraim? Wie könnte ich dich aufgeben, Israel? Sollte ich dich vernichten wie die Städte Adma und Zebojim? Nein, es bricht mir das Herz, ich kann es nicht; ich habe Mitleid mit dir! 9 Mein Zorn wird dich nicht wieder treffen, ich will dich nicht noch einmal vernichten, Ephraim. Denn ich bin Gott und kein Mensch. Ich bin der Heilige, der bei euch wohnt. Ich komme nicht, um euch im Zorn zu töten. 10 Alle werde ich zurückbringen, die aus diesem Land verschleppt wurden. Ich werde ihnen vorangehen und brüllen wie ein Löwe. Sie werden mir folgen und mit Zittern zurückkehren - über das Meer im Westen, 11 aus Ägypten und Assyrien. Sie werden kommen wie Tauben, die herbeifliegen. Dann lasse ich sie wieder in ihren Häusern wohnen. Das verspreche ich, der Herr!"

### 2. Wie Gott mit seinem Zorn umgeht

Ein Kernthema Hoseas ist der Zorn Gottes (vgl. Kap 1-10). Zunächst mag es sonderbar tönen, doch wir begegnen hier einem zornigen Gott. Massgebend ist nun, wie Gott mit seinem Zorn umgeht. Er ...

- nimmt seinen Zorn wahr und drückt ihn aus;
- ringt mit sich und stellt sich selber in Frage;
- überwindet das Böse mit Gutem und schafft Versöhnung.

Wie gehen wir mit unserem Zorn um? Paulus schreibt in Eph 4,26f (NGÜ): „Wenn ihr zornig seid, dann versündigt euch nicht. Legt euren Zorn ab, bevor die Sonne untergeht. Gebt dem Teufel keinen Raum!“ Wenn Gottes Heiligkeit oder die Würde des Menschen mit Füßen getreten wird, haben wir allen Grund, zornig zu sein. Oder etwa nicht?

#### **Zur persönlichen oder gemeinsamen Vertiefung:**

- ➔ Welche Stationen der Heilsgeschichte klingen in diesem Text an?
- ➔ Ist es angesichts der schrecklichen Vorkommnisse in dieser Welt angemessen, zornig zu sein?
- ➔ Welche Sicherungen kann ich einbauen, damit der Zorn nicht zur Sünde wird?
- ➔ Bitte nimm seelsorgerliche Hilfe in Anspruch, falls du manchmal vom Jähzorn getrieben wirst. Richte dadurch nicht noch mehr Unheil an!